№ 1129. Dienstag, den 21. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Jan. 7½ Uhr Nachm.

Berlin, 20. Jan. Bei der heute im Abgeordnetenhause stattgehabten Wahl des Präsidenten und der beiden Vicepräsidenten wurden Herr Oberbürgermeister Grabow zum Präsidenten, Herr Heinrich Behrend (Danzig) im dritten Wahlgange mit 161 Stimmen zum ersten, Herr v. Bockum-Dolffs im zweiten Wahlgang zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Telegraphische Nachrichten.

New-York, 9. Januar. In der im Senate zu Washington gehaltenen Rede Sumners (vergl. unser gestriges Abendblatt), in welcher derselbe das Verfahren Wilkes' mißbilligte, behauptete derselbe, wenn der Capitän einen Verdacht gegen das Schiff „Trent" gehegt habe, so hätte er dasselbe in einen Hafen führen müssen, wo dann die Entscheidung dem zuständigen Gerichte obgelegen haben würde. Kein Gerichtshof der Union aber würde, von amerikanischen Präcedenzfällen ausgehend, den „Trent" haben condemniren können. Capitän Wilkes sei dadurch zum Irrthum verleitet worden, daß er sich von den Grundsätzen Englands habe leiten lassen, und gerade dadurch habe er die amerikanischen Grundsätze verletzt. England habe dadurch, daß es die Herausgabe der gefangenen Commissäre verlangte, einen Grundsatz anerkannt, der in Amerika schon seit lange in Geltung gewesen sei. — Der Senat hat die Modification des Tarifs für Thee und Zucker noch nicht votirt. — Der Dampfer „Ella Worley" hat zu Charleston die Blokade gebrochen.

London, 19. Jan. Das Reuter'sche Bureau ergänzt seine Nachrichten aus Newyork, 7. Januar. Die Unionisten waren so weit vorgerückt, daß sie nur noch sechs (engl.) Meilen von Charleston standen. Der Dampfer Vanderbilt hatte 3700 Ballen Baumwolle von Port Royal nach Newyork gebracht. An den Ufern des Potomac und bei Hancock in Maryland hatten Gefechte Statt gefunden, jedoch ohne entscheidendes Resultat.

Madrid, 18. Jan. Der „Sumter" ist von Cadix nach Gibraltar abgesegelt. — In den spanischen Cortes hat die Discussion des Budgets begonnen.

Deutschland.

*** Berlin, 20. Jan. Das Urtheil über die Offiziere v. Sobbe und Putzki hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf den eximirten Gerichtsstand des Militärs gelenkt. Eine Interpellation von Seiten des Abgeordnetenhauses über die Entscheidung des Militärgerichtshofs in diesem einzelnen Fall, wie die „Berliner Allgemeine Zeitung" sie ihrer Fraction ans Herz gelegt hat, scheint mir weder gerechtfertigt noch von Nutzen. Wohl aber dürfte derselbe Veranlassung geben, daß das Abgeordnetenhaus bei Erledigung der Militärreorganisations-Gesetzvorlagen und des Militärbudgets die Exemtion zur Sprache bringt, die mit der Stellung des Heeres als nothwendiges Glied in dem ganzen Staatsorganismus und der allgemeinen Wehrpflicht der Staatsbürger unvereinbar ist. Der Soldat wie der Offizier ist bei uns nichts weiter als der Staatsbürger im Waffendienst. Die Gesetze, welche für ihn in jedem andern Verhältniß gelten, müssen auch gelten für ihn als Militair. Der Civilbeamte steht unter dem Strafgesetz wie jeder andere Bürger und ist dem Disciplinarverfahren nur für dienstliche Vergehen unterworfen. Aus welchem Grunde sollte der Militairbeamte eine Ausnahme machen? Schon 1809 hat die Staatsregierung in Erwägung ziehen lassen, ob der eximirte Militairgerichtsstand zu beseitigen sei. Es hing dies unmittelbar mit der Reform zusammen, welcher damals bei uns das ganze Heerwesen unterworfen wurde. Ihn endlich abzuschaffen, wäre weiter nichts als die consequente Durchführung der damals für immer adoptirten Grundsätze. Dazu ist weiter nichts erforderlich als ein Gesetz, durch welches Militairpersonen in Bezug auf die im Militairstrafgesetzbuch von 1845 nicht aufgeführten Vergehen den allgemein zuständigen Gerichten zugewiesen werden.

— Die Sammetsessel der ersten Reihe des Herrenhauses, welche für die bisher vom Könige noch nicht berufenen Prinzen bestimmt waren, sind nun gänzlich entfernt worden.

— Aus der Sitzung des Herrenhauses am 18. d. ist die interessante Thatsache zu constatiren, daß Graf Itzenplitz, der in der vorigen Session für die Grundsteuervorlagen gestimmt hat und auch in sonstigen Fragen der systematischen Opposition gegen die Regierung nicht zustimmt, von der feudalen Majorität des Hauses in die Acht erklärt worden ist. Es handelte sich um die Wahl der Matrikel-Commission, und es war von der feudalen Rechten beschlossen worden, den Hrn. Grafen v. Itzenplitz nicht wieder zu wählen. Graf Itzenplitz, von den Feudalen aufgegeben, ist ein deutlicher Fingerzeig für das, was von der Majorität des Herrenhauses in dieser Session zu erwarten ist.

— Herr v. Auerswald ist nunmehr außer aller Gefahr. Das rheumatische Fieber ist gewichen und der Podagra-Ausbruch, in den es sich umgewandelt hat, ist bekanntlich eine Assecuranz auf langes Leben. Mehrere Tage war sein Zustand bedenklich. Jetzt ist nur noch eine aus den früheren Fieberstadien sehr erklärliche Schwäche zurückgeblieben, die innerhalb einer Woche wohl überwunden sein wird.

* In der Sonntagsbeilage der „Berl. Börs.-Ztg." lesen wir die Anzeige, daß Dr. Gustav Wachenhusen am 19. Jan. früh im Alter von 42 Jahren gestorben ist.

— Wegen einer Seerechts-Conferenz sind noch keine Schritte geschehen, Rußland wollte nur das Terrain sondiren.

— Die Hafenbauten an der Jade, welche, so lange es angeht, auch im Winter fortgesetzt werden, haben während der letzten heftigen Stürme nicht gelitten.

— Die „Sternzeitung" schreibt über die Bernstorff'sche Note in der Bundesreform-Angelegenheit: Ob die Thatsache, daß die preußische Regierung in offener Aussprache das Ziel bezeichnet und den Weg betreten, nicht von Bedeutung für die Geschichte deutscher Bestrebungen wird? Wir fragen, ob die Nation nicht mit wachsender Zuversicht auf die endliche Erfüllung ihrer Geschicke zu zählen berechtigt ist, wenn der große, langsam errungene Gedanke der Wiedererstehung gesammtdeutscher Gewalt von der Regierung des mächtigsten aller reindeutschen Staaten zu dem ihrigen gemacht und in gesetzlicher Weise verfolgt wird? Wir fragen, ob seit dem ersten vagen und wirren Wieder-Aufflackern der Einheitsidee ein einziger offizieller Schritt geschehen ist, der sich an Werth und Fruchtbarkeit dem gegenwärtigen vergleichen läßt? Während den Regierungen ernste Erwägungen nahe gelegt sind, hat auch die Nation ihre Pflicht zu erfüllen. Noch wird der Gedanke nicht von allen Seiten gebilligt, welcher den preußischen Aeußerungen zu Grunde liegt. Es bedarf der regen Arbeit des öffentlichen Geistes und des anhaltenden Austausches der Meinungen, um die wünschenswerthe Einigung zu erzielen. Wir dürfen uns nicht verhehlen, wie Vieles in diesem Punkte zu thun bleibt. Wenn in den repräsentativen Versammlungen der Einzelstaaten eine Majorität für die preußischen Ideen gewonnen ist, so wird die Frage in ein neues Stadium gelangen, welches dem zufriedenstellenden Ausgang eine Strecke näher gerückt ist."

— Die Stadtverordneten von Minden haben diejenigen Ausgaben auf den Stadthaushalts-Etat zu übernehmen abgelehnt, welche ihrem Oberbürgermeister in seiner Eigenschaft als Mitglied des Herrenhauses erwachsen. Der Herr Ober-Bürgermeister behauptet nun, daß die Stadtverordneten zu einer solchen Weigerung nicht berechtigt seien, da er in Berlin als Repräsentant der Stadt Minden fungire, da er von den Stadtverordneten präsentirt und von Sr. Majestät in Folge dessen berufen und logisch auch die Stadt zur Tragung der Repräsentationskosten verpflichtet sei; es ist sonach wieder eine Differenz entstanden und der Fall ist von dem Herrn Oberbürgermeister der Königl. Regierung zur Entscheidung vorgelegt.

Frankreich.

— Die Vertheidigung des Herrn Mirès vor dem Gerichtshofe zu Douai wird Hr. Berryer übernehmen. — Im gegenwärtigen Augenblicke befindet sich eine große Anzahl von Präfecten in Paris. Der Kaiser will dieselben vor Eröffnung der Kammern direct über die Lage ihrer resp. Departements befragen. — Die türkische Regierung hat beschlossen, das Budget von 1862 zu veröffentlichen. Es sollen mehrere neue Steuern eingeführt und das Tabaksmonopol wie in Frankreich eingerichtet werden.

Italien.

Turin, 17. Januar. Aus Rom wird mitgetheilt, daß eine französische Truppenabtheilung in Alatri eingerückt ist und daselbst 10 reactionäre Offiziere verhaftet hat. Alatri wird von französischen und päpstlichen Truppen besetzt werden. Msgr. Chigi überbringt dem Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben des Papstes.

Danzig, den 21. Januar 1862.

* In der Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom 18. Januar sind nachfolgende Gegenstände von allgemeinerem Interesse verhandelt worden.

Von dem Handelsminister ist den Aeltesten ein Gesetzentwurf über die Haftverbindlichkeit der preußischen Postverwaltung, welche eine Umänderung der §§ 10—19 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 bezweckt und ebenso eine Denkschrift, welche die Frage beleuchtet, ob und wie weit durch die Einführung des neuen Handelsgesetzbuchs die Ergänzung der gesetzlichen Bestimmung über die Rechtsverhältnisse der Binnenschiffahrt nothwendig geworden, zur Begutachtung eingesandt; beide Angelegenheiten sind einer Commission zur Vorberathung überwiesen. Es wurde ferner der Commissionsbericht über das Oberrechnungswesen vorgetragen und die von der Commission gemachten Anträge angenommen, diese gingen dahin:

1) das Abrechner-Geschäft soll getrennt von dem Schiffsmäkler-Geschäft aufrecht erhalten werden;
2) die Zahl der Abrechner auf 3 zu erhöhen;
3) die Zahl der Schiffsmäkler unverändert zu belassen;
4) es höheren Orts zu beantragen, daß auf Grund des § 84 des neuen Handelsgesetzbuchs, durch örtliche Verordnung bestimmt werde, daß Ziffer 6, § 69 des neuen Handelsgesetzbuchs für die hier fungirenden Schiffsmäkler und Schiffsabrechner außer Kraft gesetzt werde; endlich bestimmt das Collegium, daß die Anstellung der beiden neu zu erwählenden Schiffs-Abrechner nur mit der Maßgabe zu erfolgen habe, daß dieselben ihre Amtsfunctionen nur auf so lange auszuüben berechtigt sind, als die Aeltesten keine Umgestaltung oder Aufhebung des Schiffsabrechnerwesens beschließen.

Es kam noch zur Anzeige, daß Herr Samuel Normann aus der Handlung M. M. Normann ausscheidet, und daß diese von Herrn Selig Moritzsohn für alleinige Rechnung fortgeführt wird, ebenso daß Herr Carl Daniel Kämmerer aus der Handlung C. D. Kämmerer ausscheidet und daß letztere von Herrn Carl Rudolph Kämmerer für alleinige Rechnung fortgeführt wird.

* Das leider so vielfach schon vorgekommene Ersticken durch Kohlendunst, in Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe, oder durch aufgestellte Kohlenbecken, behufs Erwärmung der Wohngemächer, namentlich zur Nacht, hat die Leute nicht klüger gemacht; jeder Winter fordert immer wieder aufs Neue seine Opfer. So hören wir auch in diesen Tagen von einer Menge bei uns vorgekommener Unglücksfälle durch Kohlendampf, von welchen bereits einige den Tod herbeigeführt haben, andere noch durch rechtzeitige Hilfe beseitigt worden sind.

* [Gerichtsverhandlungen am 20. Januar.] In der Nacht vom 18. zum 19. November pr. wurde dem Schiffscapitän Mennen aus Emden aus der Cajüte seines hierselbst bei der Legan liegenden Schiffes „Gelie" ein Chronometer im Werthe von 400 Thlrn., eine große Menge von Kleidungsstücken und aus seinem verschlossenen Schreibpult mittelst gewaltsamer Erbrechung desselben verschiedene englische und österreichische Münzen im Betrage von 10 Thlrn. gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf den bisher unbescholtenen früheren Handlungslehrling Julius Cremers aus Rheydt bei Düsseldorf, welcher als Cajütenwächter auf der „Gelie" diente. Der Capitän war in der Nacht des Diebstahls nicht auf dem Schiff anwesend gewesen, der Cremers hatte allein Zutritt zu der Capitänscajüte, es waren Spuren sichtbar, welche es unzweifelhaft machten, daß ein Mensch aus dem Fenster der Cajüte auf ein Boot gesprungen war, und es konnte nicht zweifelhaft sein, daß dies der Cremers gewesen war, da sich derselbe am Abend des 18. November noch auf dem Schiffe befunden hatte, am Morgen des 19. November aber spurlos verschwunden war und über das Deck des Schiffes weg sich nicht füglich fortbegeben haben konnte, da er von der Wache nothwendig hätte bemerkt worden sein müssen. Dazu kam, daß Cremers am Morgen des 19. November mit einem großen Packet Kleidungsstücke auf der Eisenbahn gesehen worden war. Er wurde daher steckbrieflich verfolgt und es gelang nach längerer Zeit, ihn in seiner Heimath zu ergreifen. Er gestand die Verübung des Diebstahls auch sofort ein und gab an, daß er die gestohlenen Kleider, welche etwa 200 Thlr. werth gewesen sein sollen, theilweise verkauft, den Chronometer aber in Berlin bei einem Uhrmacher für 50 Thlr. verpfändet habe. Derselbe ist denn auch glücklicher Weise wieder in die Hände des Eigenthümers gelangt. Ueber die Veranlassung zur Ausführung des Verbrechens gab der Angeklagte an, daß er in seiner Heimath aus der Lehre eines Kaufmanns entlaufen sei, sich nach London begeben und sich auf dem Schiffe „Gelie" verheuert habe, um dem Versprechen des Capitäns gemäß mit demselben nach Venedig zu gehen. Statt dessen habe sich der Capitän wider seinen Willen nach Danzig begeben, und er habe daher beschlossen, von dem Schiffe zu entlaufen und dabei namentlich den Chronometer mitzunehmen, da ihn der Capitän mehrmals darauf aufmerksam gemacht habe, er solle recht vorsichtig mit demselben umgehen, weil er einen Werth von 1000 Thlrn. habe.

Der Gerichtshof nahm mit Rücksicht auf das noch jugendliche Alter des Angeklagten mildernde Umstände an und verurtheilte denselben zu einem Jahr Gefängniß. Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer.

□ Königsberg, 19. Jan. Die Feier der Krönung und Fichte's Aufenthalt zu Königsberg, dies waren die Thema's, über welche gestern zur Feier des 161sten preußischen Krönungsfestes, in der Aula der Universität und deutschen Gesellschaft gesprochen wurde, während das Theater zwei Vorstellungen aus der Periode des alten Fritz und des alten Dessauer, zum Benefiz des Fräulein Schantz, in 9 Acten (!) gab. Bei der enormen Kälte sind Theater und Kirchen leer, wenn nicht außerordentliche Erscheinungen anziehen. Der Nordpolfrost ist einem in die Nase und einem Weinreisenden der Art in zwei Finger gefahren, daß diese amputirt werden mußten. Die Stadt- und Militair-Lazarethe fangen an sich mit Patienten zu füllen, denen diese oder jene Glieder erfroren oder abgefroren sind.

Gestern gab unsere Credit-Gesellschaft in ihrer General-Versammlung ein erfreuliches Bild ihrer letztjährigen Wirksamkeit. Es hat weder an Capitalien gefehlt, noch waren irgend welche Verluste zu beklagen. Der Reingewinn, größer wie sonst, betrug 724 Thlr. Die Hälfte davon kommt der Verwaltung, und 2 pCt. dem Hauptgründer Schulze-Delitzsch, endlich denen zu Gute, welche à 10 pCt. Dividende beziehen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 216. Die Einnahme pro 1861 bestand aus dem Bestande von 1241 Thlr. Eintrittsgeld 69 Thlr., Monatsbeiträgen 1511 Thlr., aufgenommenen Darlehnen 29,450 Thlr. Rückzahlung auf gegebene Vorschüsse 66,817 Thlr. Zinsen der Vorschußempfänger 1412 Thlr., Spareinlagen 13,171 Thlr. Total: 113,684 Thlr. Ausgabe: gegebene Vorschüsse 72,716 Thlr., zurückgezahlte Darlehne 28,780 Thlr., auf Darlehne gezahlte Zinsen 534 Thlr., Verwaltungskosten 394 Thlr., zurückgezahlte Spareinlagen 10,697 Thlr. Total: 113,305 Thlr. Activa: Kassenbestand 379 Thlr., auf Wechsel gegebene Vorschüsse 17,324 Thlr. Summa 17,703 Thlr. Passiva: Reservefonds 327 Thlr. Guthaben der Mitglieder 4654 Thlr., aufgenommene Darlehne 3750 Thlr. Spareinlagen 7875 Thlr. rc. Summa 17,703 Thlr. Der Antrag, die Vorschüsse bis auf 500 Thlr. bei Einzahlung von 15 pCt. zu erhöhen, wurde angenommen, aber derart, daß bei Entnahme bis 250 Thlr. 10 pCt. einzuzahlen wären, bis 500 Thlr. 15 pCt. — Die freie Gemeinde feierte Sonntag den 19. Januar im Saale der französisch-reformirten Schule, in gemüthlichster Weise und im Kreise ihrer Familien das Fest ihres 16jährigen Bestehens. Sie zählt ca. 300 Mitglieder.

♯ Bromberg, 20. Januar. Einige intelligente Landwirthe in der Nähe unserer Nachbarstadt Nakel, welche auf ihren Gütern zwar Torf, aber wenig Wald und Holz besitzen, sind auf den jedenfalls practischen Gedanken gekommen, rasch wachsende Weidenbäume in ziemlich großer Zahl an al,

len Orten, als Wegen, Wiesenrändern rc. anzupflanzen, wo sie am wenigsten der Bestellung des Landes hinderlich sind. Sie beziehen dieselben aus der Weichselniederung bei Schwetz und versprechen sich vielen Erfolg. Diese Bäume sollen in Schläge eingetheilt und in bestimmten Zeiträumen abgeholzt werden und können auf diese Weise wohl das nothwendige Brennholz zum Torf im Laufe der Zeit abgeben. Wir möchten auch andere Landwirthe auf dieses Verfahren aufmerksam machen; bei der immer wachsenden Theuerung des Brennholzes kann jedes Mittel, das sie zu mindern bezweckt, nur angenehm sein.

Bromberg, 17. Januar. (Pos. Z.) Gestern fand im Moritz'schen Hotel eine Versammlung der Actionäre zu dem neu zu gründenden Wochenblatte und sonstiger Conservativen, die mit Einlaßkarten versehen waren, statt. Nach einem dreimaligen Hoch auf den König wurde Hr. Rittergutsbesitzer v. Oertzen zum Vorsitzenden erwählt. Derselbe führte zunächst in kurzen Worten die Gründe an, welche die Herausgabe einer Zeitschrift im conservativen Sinne erheischt hätten (Hauptgrund ist der, daß die gegenwärtige Presse sich zum größten Theile in den Händen der Demokratie befände) und forderte sodann den Rittergutsbesitzer v. Treskow auf Grocholin auf, den Prospect zum „Neuen Bromberger Wochenblatte" der Versammlung mitzutheilen. Derselbe beginnt etwa mit den Worten: „Das preußische Staatsleben ist jetzt durch den Ausfall der Wahlen im überwiegend demokratischen Sinne an einen gefährlichen Wendepunkt gerathen.-Unglück abzuwenden sei Aufgabe der Conservativen." Das Blatt wird drei Mal in der Woche erscheinen. Pastor Reinhardt warf die Frage auf, in welcher Weise die Gewerbefrage in dem neuen Blatte zu behandeln wäre, worauf Schneidermeister Dübeler auftrat und eine lange Rede gegen die Gewerbefreiheit hielt. Er entwickelte die Gründe, weshalb die Gewerbefreiheit, deren Feind er wäre, ein Unglück für den Staat werden müsse. Nachdem auf die vom Vorsitzenden wiederholte Frage Niemand sich weiter zum Worte meldete, schloß die Sitzung mit einer Erklärung des Schlußwortes im Prospecte: „Das Königthum von Gottes Gnaden" Seitens des Pastors Reinhardt. Die Actionäre wurden hierauf vom Vorsitzenden, der zugleich den Wunsch aussprach, daß bei einer nächsten Zusammenkunft die Betheiligung an der Diskussion lebhafter sein möchte, ersucht, Behufs einer besonderen Besprechung noch ein wenig zurückzubleiben. Die Versammlung bestand aus 70—80 Personen aller Stände, vielen auswärtigen Gutsbesitzern, Pastoren und Mitgliedern der hiesigen altlutherischen Kirche.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Concurs-Eröffnung. [231]

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 10. Januar 1862, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fried. Wilh. Giesebrecht, Inhaber der Firma F. Giesebrecht, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 9. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Breitenbach bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Januar cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 15. Februar cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Nothwendiger Verkauf.

Das hieselbst auf der Altstadt in der Töpfergasse No. 26 des Hypothekenbuchs — No. 2 der Servisanlage — belegene, dem Kaufmann Siegfried Rosenthal und seiner Ehefrau Johanne geb. Eisenstaedt gehörige Grundstück, welches laut der nebst neuestem Hypothekenschein in unserm 5. Bureau einzusehenden Taxe, auf 9970 Rt. abgeschätzt ist, soll Schuldenhalber in dem auf

den 31. März 1862,
Vormittags 11½ Uhr,

in hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Danzig, den 9. September 1861.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
[1594] 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des zu Neuenburg verstorbenen Kaufmanns Danielowski ist der bisherige Verwalter Kaufmann Friedrich Wohlt daselbst, zum definitiven Verwalter ernannt.

Schwetz, den 10. Januar 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [412]

Danziger Privat-Actien-Bank.

Das der Danziger Privat-Actien-Bank gehörige, im besten baulichen Zustande befindliche Haus Langgasse No. 59 soll verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind im Geschäfts-Lokale der Bank einzusehen, etwaige Gebote der Direction schriftlich einzureichen.

Danzig, den 4. Januar 1862.

Der Verwaltungsrath.
Normann. [120]

Für Producten-Händler

Die Londoner Getreide- und gleichzeitig die Liverpooler Baumwolle-Depesche, so wie die Consols-Notiz von demselben Tage des Erscheinens bringt die

„Volkswirthschaftliche Zeitung"

und kostet dieses in Berlin täglich erscheinende Abendblatt in Preußen an allen Königlichen Postämtern pro Quartal 25 Sgr. [415]

Es stehen verkäuflich:

In der Herrschaft Garbosz in Polen 400 bis 500 Stück Eichenstämme von 30 bis 35 Fuß Länge und 12 bis 14 Zoll Stärke, die sich ganz besonders zum Schiffbau eignen. Entfernt ist Garbosz von Gumbinnen 6 Meilen der preußischen Poststation Mierunsken ½ Meile. Das Nähere zu erfragen bei der Verwaltung in Garbosz. Adr. Mierunsken poste restante. [411]

1/1, 1/2, 1/4 Preuß. Lotterie-Loose habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**
[237] Inhaber einer Decimalwaagen-Fabrik.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin,

concessionirt in den Königl. Preuß. Staaten und in andern deutschen Bundesländern.

Diese, auf Gegenseitigkeit gegründete Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland, versichert Pferde, Rindvieh, Schweine rc. gegen alle Verluste, durch Seuchen, Krankheiten oder sonstige Unglücksfälle. Die Prämien sind mäßig normirt, und wird das, was davon nicht gebraucht wird, an die Mitglieder als Dividende wieder zurückgezahlt. Alle Entschädigungen werden statutengemäß binnen Monatsfrist geleistet.

Dem Unterzeichneten ist eine General-Agentur übertragen und empfiehlt derselbe diese so nützliche, ja, nothwendige Versicherungs-Anstalt zu allgemeiner lebhafter Betheiligung. Statuten, Prospecte und Antragspapiere, so wie jede gewünschte nähere Auskunft stehen jederzeit zu Diensten.

Tüchtige, solide und möglichst mit Sachkenntniß ausgerüstete Persönlichkeiten, welche den Wunsch haben, eine Vertretung dieser Anstalt zu übernehmen, wollen sich in frankirten Zuschriften an den Unterzeichneten wenden.

Otto Paulsen in Danzig, Hundegasse 81,
[176] General-Agent für den Regierungs-Bezirk Danzig.

Wichtige Preis-Herabsetzung.

Die besten Bücher! neu!

Zu Concurrenz-Spottpreisen!!!

Göthe's sämmtliche Werke. Die große Cotta'sche PrachtAusgabe, mit den meisterhaften Kaulbach'schen Stahlstichen, nur 1 Thlr. 28 Sgr. **Herder's** Werke, gr. Cotta'sche Pracht-Ausg. 6 Thlr. 26 Sgr. **Album** mit ca. 300 der besten Lieder m. Clavierbegleitung 1 Thlr. **Blumauer's** sämmtl. Werke, saub. geb. 1 Thlr. **Magazin** für Unterhaltung und Belehrung. 2 Ortbde., mit 600 Abbildungen nur 32 Sgr. **Dr. Warston,** die Heilung geheimer Krankheiten und selbstverschuldeter Schwächen 2 Bde. 18 Sgr. **Düsseldorfer Künstler-Album.** (Pracht-Kupferwerk), 4. mit den herrlichsten Kunstblättern in prachtvollem Farbendruck nebst Text, sehr eleg., nur 52 Sgr. **Berges** Conchylienbuch, dessen Giftpflanzenbuch; Schmidt's Petrefaktenbuch, dessen Mineralienbuch mit den vielen Hunderten color. Kpfrn. gr. Quart, sauber gbdn. à nur 52 Sgr. (Die Colorirkosten allein sind mehr). **Dr Petermann's** ausführliche Botanik mit 300 Abbild. 25 Sgr. **Käferbuch,** großes allgemeines, von Calwer, mit 1000 der prachtv. colorirten Kpfrn. 1858. Prachtbd. 86 Sgr. **Decker's** Mythologie mit 64 Kpfrn. 25 Sgr. **Meyer's** Universum, 2 Bde, 4to., mit vielen prachtvollen Stahlst., 2 Thlr. **Regnault,** Chemie für Laien, mit 140 Abbildungen, 15 Sgr. **Mohr's** pharmaceutische Technik. 26 Sgr. Dr. Valentins Physiologie m. 500 Abbild. 3te Aufl. Ladenpreis 4 Thlr., nur 35 Sgr. **Saphir's** Jahrbuch des Witzes, mit 300 komischen Bildern, 1861, nur 18 Sgr. **Fliegende Blätter** mit 400 komischen Bildern 26 Sgr. ☞ Die neue **Jobsiade** (vorzügl. humor. Buch) 356 Seit. m. Kupf. 12 Sgr.!!! **Taschenbuch der Liebe und Freundschaft** rc. Herausgeg. von Dr. Schütze u. Haug. Mit Beiträgen der vorzüglichsten Schriftsteller. 5 Bde. mit 50 herrlichen Stahlst. geb. mit Goldschnitt und Futteral. Ladenpreis 8 Thlr., nur 26 Sgr. **Macaulay's** Geschichte von England, Octav-Ausgabe. 22 Theile nur 68 Sgr. **Thiers'** Geschichte d. franz. Revolution. 6 Bde. mit Stahlst., statt 4 Thlr. nur 42 Sgr. **Conversations-Lexicon.** Umfassendes Wörterbuch sämmtlichen Wissens. 18 Bde. A—Z, nur 68 Sgr. **Illustrirte** Chronik der Gegenwart. Quarto mit 400 Illustr., 26 Sgr. **Landwirthschaft,** allgemeine neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 3000 Abbild., 3 Thlr. 25 Sgr. Deutsche **Dichterhalle.** 576 Octav-Seiten. 1862. sauber geb. Ladenpreis 1½ Thlr., nur 12 Sgr. **Goethe's** Reineke Fuchs mit Kaulbach'schen Zeichnungen, Prachtbd. mit Goldschn. 88 Sgr. **Lessing's** Werke, 10 Bde., 3 Thlr. 25 Sgr. **Walter Scott's** sämmtl. Werke, beste neueste, vollst. deutsche Ausgabe, 175 Bde. eleg., nur 6 Thlr. Erotische Gedichte, herausgeg. von H . . ., (versiegelt) 2 Bde., 2 Thlr. **Faublas'** Liebesabenteuer. 4 Bde. mit Kpfrn. 3 Thlr. Die Hamburgische Prostitution mit Abbildgn. und Biographien berühmter Hamb. Freudenmädchen, zusammen 12 Bdchn., 2 Thlr. **Julchen's** Erlebnisse, 2 Bde. (Antiquar- u. Auctionspreis 3—4 L'dr.) 3 Thlr. Die — — **Geheimnisse** — v. Berlin. 12 Bde. 45 Sgr. Die galanten **Geheimnisse** Hamburgs. Sittengeschichten aus neuester Zeit. 6 Bde. 3 Thlr. Denkwürdigkeiten des Herrn v. H . . . 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin (erotisch) 2 Thlr **Dr. Morel,** die Geheimnisse d. Zeugung, 28 Sgr. Chronique scandaleuse der TheaterDamen, 6 Bdchn., 1 Thlr. **Kock,** Gustav, oder Bruder Liederlich, mit Kpfrn. 15 Sgr. **Claudius'** Werke. 7 Bde. mit Kpfrn. 55 Sgr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, m. ca. 400 saub. color. Kpfrn. 1861, Prachtband, 45 Sgr. **Mädler's** populäre Astronomie mit vielen Kpfrn. und vollständ. Himmelsatlas, neuere Aufl. nur 45 Sgr. **Shakespeare's** sämmtliche Werke, 12 Bde., mit Stahlst. 45 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane und Erzählungen in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller. **(zwanzig)** Bände (nicht Bändchen). Octav. 253 Bog. umfassend. Ladpr. 21 Thlr., nur 2 Thlr.

☞ **NB. Gratis** wird beigefügt zur Deckung des Portos, bei Aufträgen von 5 und 10 Thlrn. resp. 1 und 2 Werke von Mühlbach oder Gerstäcker — **gratis.** ☜

Directe Ordres effectuirt prompt:

Siegmund Simon in Hamburg,
[398] Bücher-Exporteur.

Größtes Lager fertiger

Conto-Bücher

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

J. C. König & Ebhardt
in Hannover,

die sich durch schönste Ausstattung, dauerhafte Einbände mit englischen Rücken, von bestem Patent- und Bütten-Papier, vor allen Fabrikaten, welche in dieser Art bis jetzt geliefert werden, auszeichnen.

Verkauf zu Fabrikpreisen bei

Emil Rovenhagen
[3226] und **A. de Payrebrune.**

Haus-Verkauf.



Das Haus Brodbänkengasse No. 11, soll Umstände halber Donnerstag d. 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Das Haus ist neu ausgebaut, mit sehr eleganten Zimmern und laufendem Wasser und ist besonders wegen großer Comptoirgelegenheit für Kaufleute passend. Käufer erfahren das Nähere daselbst [427]

Hausverkauf in Graudenz.

Mein in der alten Straße No. 155 hieselbst gelegenes Haus, worin seit einer Reihe von Jahren ein Schnitt- und Modewaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben worden, wird zum 1. April d. J. miethsfrei und beabsichtige ich dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch anderweitig zu vermiethen.

Dasselbe liegt im Mittelpunkte der Stadt an der Haupt-Passage durch dieselbe, grenzt mit seinem Vorder- und Hintergebäude an zwei belebte Straßen und eignet sich wegen dieser günstigen Lage zu jedem anderen kaufmännischen Geschäfte. — Reflectanten belieben sich baldigst bei mir zu melden. [402]

Graudenz. **J. F. Martens.**

Bestellungen auf große Kohlen, vor die Thüre zu liefern, werden angenommen im Comptoir Hundegasse No. 82, 1 Treppe hoch [432]

---

80 bis 100 gesunde Hammel werden sofort zu kaufen gesucht durch **Herbst** in Gr. Falkenau bei Mewe.

Das Allgemeine Annoncen-Bureau
von
Louis Stangen,
in
Breslau, Carlsstraße No 42.

empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten in alle erscheinende Zeitungen, unter den billigsten Bedingungen.

☞ Geheime und Geschlechts-Krankheiten, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** rc. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann,** Wien, Stadt Nr. 557. [1181]

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** rc. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Eine Wohnung mit Comptoir wird zum 1. October auf der Rechtstadt zu miethen gesucht.

Offerten unter 409 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [409]

Eine junge Dame, welche bereits längere Zeit als Gesellschafterin und zur häuslichen Hilfe engagirt gewesen, sucht eine gleiche Stellung. Im Pianofortespiel und im Gesange geübt, ist sie bereit, auch den Musikunterricht in der Familie zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der **Prediger Neide in Elbing.** [298]

Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann, aus angesehener Familie, findet Gelegenheit, sich als Landwirth auf einem bedeutenden und rationell bewirthschafteten Gute auszubilden. [418]

Offerten unter Z. 418 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Zum 1. April d. J. wird ein tüchtiger erfahrener Wirthschafts-Inspector auf ein Gut im Berenter Kreise verlangt. Frankirte Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann **J. Jacobson,** Berent, entgegen. [417]

Ein Wirthschafts-Eleve wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [416]

Für drei Kinder von 7 bis 10 Jahren wird sogleich ein Hauslehrer verlangt, der außer den gewöhnlichen Wissenschaften auch im Französischen und in der Musik Unterricht ertheilen kann. Gef. Adressen unter B. 3564 durch die Expedition dieser Zeitung. [307]

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 22. Januar, Abends 7 Uhr. Zweiter Vortrag des Herrn Oberlehrer Böszermeny über „**das deutsche Reich zur Zeit Friedrich des Großen**". Von 6 bis 7 Uhr Bücherwechsel. Nach dem Vortrage Discussionen und Gesangübungen.

[426] **Der Vorstand.**

Nach Beendigung der Vorlesungen des Hrn. Dr. Strehlke über Aesthetik beabsichtige ich hierselbst 6 Vorträge über

„das Tragische"

zu halten. Zur gefälligen Subscription liegen Listen in der Expedition der Danziger Zeitung u. bei Hrn. Buchhändler Ziemssen (Langgasse 55) aus. Preis für 6 Vorträge pro Person 2 Rt., pro 3 Personen 5 Rt., für 1 Vortrag pro 1 Person 12½ Sgr.

[409] **M. Neumann, Dr. jur.**

Angekommene Fremde am 20. Januar.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Baron v. Estorff-Lissau a. Krojanten u. Baron v. Estorff-Lissau a. Ziethen, Mankiewicz a. Janischau. Kaufl. Seefeld a. Magdeburg, Schröder a. Glasgow, Müller a. Remscheid, Donath a. Schweinfurt, Krüger a. Königsberg, Heyne u. Weiß a. Berlin, Siegel a. Heyda, Bohnen a. Crefeld, Honsberg a. Remscheid.

Hôtel de Berlin: Domainenpächter Dwiege a. Klukowo. Kfl. Ehrhardt a. Auerswalde, Baum a. Berlin, Wiegner a. Merseburg, Schärff aus Brieg, Reuter u. Berger a. Berlin, Pintzer a. Leipzig.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Raykowski aus Pommey, Hartmann a. Posen, Busch a. Rospitz. Gastwirth Boltze u. Baueleve Temme a. Graudenz. Kaufl. Zander a. Leipzig, Herbst a. Bremen, Nötzel a. Stettin, Trossin a. Berlin. Fabrikant Braun a. Berlin.

Walter's Hôtel: Rittergutsb. v. Brauneck a. Zelenin, Trenkmann n. Ramten, Boy n. Gem. a. Katzke Lieut Pustar a. Hoch-Kelpin. Rentier de Beer n. Gem. a. Berlin. Kaufl. Richter, Gnabs, Simson, Possner a. Berlin, Grillach a. Gnesen. Fabrikant Schindler a. Berlin. Amts-Actuar Schmidt a. Marienwerder.

Schmelzer's Hôtel: Particulier Baron v. Kleist a. Berlin. Rittergutsbes. Holzmann aus Demmin. Gutsb Heinze a Löwenberg. Hotelbes. Alsleben a. Neustadt. Kaufl. Ledermann, Bentheim, Crohn a. Berlin, Samter a. Elberfeld, Franke a. Bremen, Schmidt a. Magdeburg.

Deutsches Haus: Kaufl. Bieber a. Schwetz, Böhm a. Berlin. Oekonom Zeisig a. Mierau. Gutsbes. Wüstenberg a. Filehne. Fähndrich Rancow a. Stettin.

Hôtel de Oliva: Kaufleute Rosenberger a. Hamburg, Zapf a. Hagen, Holeisen a. Leipzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.